

organisatorischen Fragen der Parteigruppenarbeit, gibt. Das ist u. a. auch auf die bisher mangelnden praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiet der Parteilarbeit zurückzuführen.

Die Aufgaben der Parteigruppen

Im Punkt 75/76 unseres Statuts werden alle entsprechenden Parteiorgane (ZK, Bezirks-, Stadt-, Kreis-, Orts- und Betriebs-Parteileitungen) u. ä. verpflichtet, auf Konferenzen und Beratungen der Massenorganisationen Parteigruppen zu organisieren* die folgende Aufgaben zu lösen haben:

1. Den Einfluß der Partei allseitig zu stärken und ihre Politik unter den Parteilosen durchzuführen;
2. die Partei- und Staatsdisziplin zu festigen;
3. den Kampf gegen Bürokratismus zu führen und die Durchführung der Partei- und Regierungsdirektiven zu kontrollieren.

Diese Aufgaben können nur gelöst werden, wenn alle Genossen die Diskussion auf die politischen Hauptfragen lenken, ideologische Klarheit schaffen, falsche und unklare Auffassungen widerlegen und sich unversöhnlich mit feindlichen Argumenten auseinandersetzen. Dabei müssen unsere Genossen nicht nur einheitlich und geschlossen auf treten, sondern auch selbst vorbildliche Verpflichtungen zur Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht eingehen. Unter den sich ständig verschärfenden Bedingungen des Klassenkampfes muß die Parteigruppe vor allem die Kritik und Selbstkritik auf der Konferenz entwickeln und allen bürokratischen Erscheinungen, die hemmen, mit großer Konsequenz begegnen. So wird die Partei ihre führende Rolle bei der Verstärkung des massenpolitischen Kampfes gegen die Pariser Verträge und um die Festigung der Deutschen Demokratischen Republik verwirklichen.

Die Parteigruppen auf ihre Aufgaben vorbereiten

Die Erfahrungen haben gezeigt, daß es zweckmäßig ist, die Genossen Delegierten bereits ein oder zwei Tage vor Konferenzbeginn zur Bildung der Parteigruppe zusammenzufassen. In Berlin ist das leichter möglich, doch auch in den Bezirken der Republik sollten sich die verantwortlichen Genossen der Parteiorgane überlegen, wie sie diese Methode am besten anwenden können. Dadurch besteht die Möglichkeit, die Genossen noch vor der Konferenz zum Studium bestimmter Partei- und Gewerkschaftsbeschlüsse und Verordnungen der Regierung anzuregen.

Bei der Bildung der Parteigruppen für die Bezirks-Delegiertenkonferenzen entwickelte ein verantwortlicher Funktionär der Bezirksleitung entsprechend den Punkten des Statuts die Aufgaben der Parteigruppen und verpflichtete die Genossen Delegierten, sich in allen Fragen streng und konsequent von den Beschlüssen der führenden Parteiorgane leiten zu lassen. Er erläuterte ihnen die politischen Hauptaufgaben der Konferenz, wie sie vom Standpunkt der Partei zu behandeln sind. Den Genossen Delegierten der Industriegewerkschaften wurde z. B. folgende Literatur zum Studium empfohlen: die Rede des Genossen Walter Ulbricht auf der II. Gesamtdeutschen Arbeiterkonferenz in Leipzig und der Leitartikel im „Neuen Deutschland“ „Die neue Lage und was sie von uns fordert“; der Aufruf der Maschinenbauer an das ZK der SED: „Weg mit den Verlusten — für eine hohe Rentabilität der Betriebe — für ein besseres Leben.“